

Vorstandes. Den Genossen wurde nachgewiesen, daß sich auch das Zentralkomitee eingehend mit den Maßnahmen zur Hebung der Bodenfruchtbarkeit, mit modernen Technologien für bestimmte Kulturen, mit wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Erhöhung der tierischen Produktion befaßt. Die Partei organisiert nicht im einzelnen die Anwendung, dazu gibt es staatliche Organe, das ist die Sache des Vorstandes. Aber die Partei setzt ihre Kraft dafür ein, daß der wissenschaftlich-technische Fortschritt rasch und in großem Umfange mit hohem Nutzen eingeführt wird. Das ist eine Kampfaufgabe zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion.

Die Durchsetzung neuer fortschrittlicher Arbeitsverfahren wird zum Teil dadurch gehemmt, daß manche Parteiorganisationen ihre führende Rolle nicht als Kollektiv verwirklichen. Das ist besonders in kleineren Grundorganisationen der Fall. Selbst in solchen guten LPG des Typ I, wie in Möbiskrüge, Kreis Eisenhüttenstadt, bemühen sich nur einzelne Genossen um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt in der Produktion. Das bietet nicht die Gewähr für einen raschen Fortschritt. Vielmehr kommt es darauf an, alle Maßnahmen im Kollektiv zu erläutern und zu beraten, die Mehrzahl der Genossen durch Parteaufträge aktiv in deren Verwirklichung einzubeziehen.

Ideologische Vorbereitung

Es ist eine intensive ideologische Arbeit der Parteiorganisation notwendig, um alle Genossenschaftsbauern für die Anwendung neuer Verfahren und Technologien einer rationellen Großproduktion zu gewinnen. Gewinnen müssen wir sie dafür. Manche glauben, das ginge nur die Leiter etwas an. Nein! Die Feldbau- und Vieh Wirtschaftsbrigaden sollen doch die neuen Verfahren anwenden, um die Produktion zu steigern. Folglich müssen sie ehrlich bereit dazu sein.

Ob wir das pneumatische Kalkausbringen, die Einzelkornaussaat bei Zuckerrüben, die Anwendung von Harnstoff für die Fütterung u. a. propagieren — es werden vielerlei Einwände dagegen vorgebracht. Äußerlich scheinen es fachliche Einwände zu sein. Bei den Diskus-

sionen stellt sich aber oft heraus, daß es Vorbehalte sind, die ideologische Ursachen haben.

Bei älteren Genossenschaftsbauern sind es oft tief verwurzelte Traditionen und Erfahrungen aus ihrer Einzelwirtschaft, die sie daran hindern, sich dem Neuen zuzuwenden. Einigen fehlen Mut und Kühnheit, die von der Wissenschaft ausgearbeiteten Methoden selbst zu probieren, manche scheuen die notwendigen Anstrengungen zur Organisierung neuer Verfahren oder die damit verbundene Teilnahme an Qualifizierungskursen. Es gibt auch Überheblichkeit bei manchen leitenden Kadern, die überwunden werden muß. Vielfach sieht man nur, daß wieder etwas Neues gemacht werden soll, man erkennt nicht, daß die Maßnahmen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts im Interesse jedes einzelnen, jeder Genossenschaft und unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates liegen.

Bewährt haben sich Lektorate in den LPG. Sie erklärten den Genossenschaftsbauern in lebendiger Form, was Steigerung der Arbeitsproduktivität in ihrer LPG bedeutet, wie die Bodenfruchtbarkeit erhöht werden kann, wozu die Kalkung der Böden, die Untergrundlockerung usw. notwendig sind. Sie popularisierten den wissenschaftlich-technischen Fortschritt, bewiesen seinen Nutzen für die Entwicklung der Produktion und setzten sich mit vielen hemmenden Auffassungen auseinander.

2. Diejenigen Genossenschaftsbauern, die nach einer neuen Technologie arbeiten, ein neues Verfahren anwenden, neue Maschinen bedienen werden, brauchen die entsprechende fachliche Schulung. Diese wird von der Dorfakademie oder vom Vorstand selbst organisiert. Sie erfolgt am besten am Objekt selbst, unterstützt durch Filme usw., um anschaulich die neuen Kenntnisse zu vermitteln. Die Verantwortung der Grundorganisation der Partei besteht darin, dafür zu sorgen, daß solch eine Schulung rechtzeitig stattfindet, daß die betreffenden Genossenschaftsbauern (vorbildlich natürlich die Genossen) die Notwendigkeit verstehen und wirklich daran teilnehmen.

3. Die Voraussetzungen für die Anwendung des wissenschaftlich-technischen